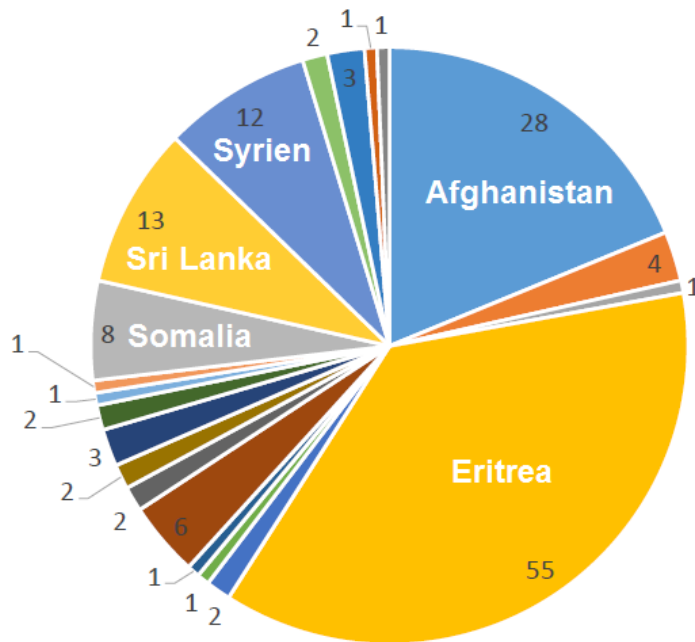


Liebe Leserinnen und Leser,

der Winter hat Einzug gehalten und mit ihm reiseunfreundliche Wetterbedingungen. Anders als in Vorjahren ebbt aber die Zahl der Asylsuchenden nicht ab. Im Kanton Bern müssen in diesen Wochen über 200 neue Asylsuchende untergebracht werden, was in anderen Worten heisst: Pro Woche müsste mehr als ein Zentrum eröffnet werden. Das Team des Durchgangszentrums bereitet sich so gut es geht auf die bevorstehende Schliessung vor, was nicht einfach ist, da die zwei

Dutzend Asylsuchenden und Flüchtlinge, die in diesem Monat ausziehen konnten, sofort durch neue Bewohnende ersetzt wurden.

Wir Freiwillige sowie die Lehrpersonen und Klassen in Riggisberg mussten zwei Familien verabschieden, die nach einem zehnmonatigen Aufenthalt im Zentrum endlich in Wohnungen umziehen konnten. Neue Kleinfamilien mit jüngeren Kindern haben sie ersetzt. Es werden vermehrt Asylsuchende aus Afghanistan hier untergebracht. Sie sind nun die zweitgrösste Nationalitäten-Gruppe im Durchgangszentrum. Links ist die Verteilung der Herkunftsländer dargestellt, die eindrücklich zeigt, wie breit gestreut die Nationalitäten



sind. Während 116 Asylsuchende aus den stark vertretenen Ländern Eritrea, Afghanistan, Sri Lanka, Syrien und Somalia stammen, sind weitere 33 Asylsuchende fünfzehn weiteren Herkunftsländern zuzuordnen. Darunter sind 9 Personen aus Afrika und 12 aus dem Nahen Osten (ohne Syrien). Die jüngste Bewohnerin hat bald ihr erstes Lebensjahr hinter sich, beim ältesten Bewohner ist es das 84. Lebensjahr.

Berichte

16. November: Besuch einer Konfirmandenklasse aus Konolfingen

Karin Zehnder

Für den 16. November hatte sich seit längerer Zeit Pfarrer Samuel Burger mit seiner Konfirmandenklasse aus Konolfingen angemeldet. Als Abschluss ihres Lagers in der Gibelegg war es ihr Wunsch, einen Nachmittag mit Flüchtlingen zu verbringen. Geplant waren Spiele und ein gemeinsames Zvieri. Bei der Organisation ist mir bewusst geworden, wie sehr sich die Situation im Durchgangszentrum verändert hat. Viele unserer Leute, mit denen wir über längere Zeit eine Beziehung haben aufbauen können, sind bereits weggezogen und unter den hier Verbleibenden und Neuankommenden herrscht eine Unruhe, bedingt durch die Ungewissheit, wo sie in ein paar Wochen wohl leben würden. Das Café Regenbogen, ein Ort der Vertrautheit, wo die meisten sich kennen, wird immer noch sehr rege besucht. Hingegen scheint das Interesse an neuen, einmaligen Kurzkontakten nicht

mehr gross zu sein. Ohne die Mithilfe eines Bewohners des Zentrums hätte ich wohl kaum ein Dutzend Leute für diesen gut und von langer Hand vorbereiteten Nachmittag motivieren können. In meiner Rolle, beinahe à tout prix mit einigen Flüchtlingen im Kirchgemeindehaus erscheinen zu müssen, um die gespannt wartenden Konfirmanden nicht zu enttäuschen, war mir nicht so ganz wohl. Zum Glück war es schlussendlich für alle Teilnehmenden ein schöner, fröhlicher und bereichernder Nachmittag!

21. November: Ausflug zur Hauptprobe vom Chor der Nationen in Bern

Barbara Hartmann

Rechtzeitig nahm ich den Bus von Schwarzenburg nach Riggisberg, damit genug Zeit blieb, im Zentrum alle, die sich zum Ausflug angemeldet hatten, zu versammeln. Ybran musste mir dann helfen, einige Leute zu finden, die mitkommen wollten. Von der Liste, die beim Eingang hing, waren das zwar die wenigsten. Das irritierte mich nicht weiter. Schliesslich waren wir eine Gruppe von sechs Leuten. Als wir zum Poschi loszogen, fegte ein regelrechter Schneesturm über Riggisberg, es war so heftig, dass wir alle zum Postplatz rannten. Das war schon das erste Abenteuer, Schnee war für alle eine neue Erfahrung. Niemand von den Teilnehmern ist länger als einige Monate in der Schweiz.



Mehrfach wurde ich gefragt, wie lange nun der Schnee liegenbleiben würde. Tage, oder Wochen, schwer zu sagen. Tatsache ist, dass selbst für mich Einheimische dieser Wetterwechsel etwas abrupt kam und ich beim Warten aufs Poschi auch schlotterte.

Die Stimmung in der französischen Kirche in Bern war fantastisch, ein Orchester und der grosse Chor feilten am letzten Schliff vor dem Abendkonzert. Lieder aus aller Welt, von „La haut sur la montagne“ bis „Kosi sikelele Africa“, sehr temperamentvoll und eigensinnig begleitet vom Orchester. Die Dirigentin des Orchesters begrüßte die Flüchtlinge in einer kurzen Ansprache, was sehr berührend war! Nach der Hauptprobe gingen wir zum Suppenessen ins "Way to India". Doch selbst mit einer sehr scharfen Linsensuppe im Bauch fröstelete es mich draussen sogleich wieder. Deshalb beschloss ich, wieder auf den Bus nachhause zu gehen, gerne wäre ich für die Lichtschau am Bundeshaus geblieben, aber es war schlicht zu kalt. Für alle bleibt er uns in toller Erinnerung, dieser Nachmittag!

25. November: Dritter Tag der Swisscom Computerkurs-Pilotprojekts

Jonas Etzensperger

Während insgesamt drei Kurstagen hatten die BewohnerInnen des Asylzentrums Riggisberg im November die Möglichkeit, einen Computerkurs zu besuchen. Initiiert hat dieses Pilotprojekt Adrian Burkhalter, der die Kurse zusammen mit 13 Lernenden der Swisscom geleitet hat. Das Interesse war gross, die Kurse entsprechend gut besucht.

Adrian Burkhalter kennt die Not und das Elend, das viele Flüchtlinge in Ihrer Heimat oder auf dem Weg nach Europa erleiden müssen. Er war bereits drei Mal in Jordanien bei einem Hilfseinsatz beteiligt, u.a. im bekannten Zataari-Camp sowie in der Stadt Mafraq. Auch in Griechenland erlebte er das Leid der Flüchtlinge aus erster Hand und ist entsprechend für das Thema sensibilisiert. In der Schweiz ist Adrian Burkhalter in der Berufsbildung der Swisscom tätig und als einer der Lernbegleiter für insgesamt 27 Lernende (InformatikerInnen und MediamatikerInnen) zuständig. So hat er sich um die Bewilligung des Pilotprojekts gekümmert und es anschliessend auch organisiert. Wie bei so vielen Aktivitäten mit Flüchtlingen geht es auch darum, eine gewisse Struktur zu bieten, aber hier ganz konkret eben auch darum, die Arbeit am Computer den Asylsuchenden näher zu bringen.

Die Kurse fanden am 11., 18. und 25. November statt, jeweils von 9 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 16:30 Uhr. Die Niveauunterschiede unter den Teilnehmern waren natürlich frappant. Während einige zum ersten Mal überhaupt an einem Computer gearbeitet haben, gab es auch einzelne, die schon ziemlich gut zurechtkamen. Was aber alle gemeinsam hatten, war das grosse Interesse und die Freude. Einzelne mussten zwar persönlich angesprochen und zur Teilnahme eingeladen werden, möglicherweise aus Unsicherheit und dem Unwissen was sie im Kurs erwartet. Adrian Burkhalter ging auch damit sehr flexibel um, so konnten auch am letzten Kurstag noch neue Interessierte mitmachen. Auch den Lernenden gefiel es, konnten sie doch ziemlich selbständig mit den Menschen arbeiten. Kommuniziert wurde auf Deutsch und Englisch und wenn nötig mit Hilfe anderer Teilnehmer, die besser Deutsch sprachen.

Am ersten Kurstag wurde zuerst einmal die Hardware eines Computers studiert. So durften die BewohnerInnen mit den Lernenden zusammen einen Computer komplett auseinandernehmen und wieder zusammenbauen, was ihnen sichtlich Spass machte. An den weiteren Tagen wurden einfache Bild- und Videobearbeitungen und sogar das Schreiben eines eigenen Lebenslaufs geübt. Sogar PowerPoint-Präsentationen sowie die ersten Schritte zum Gestalten einer eigenen Homepage konnten die Fortgeschrittenen von Adrian Burkhalters Team lernen. Die Lernenden der Swisscom waren stets sehr hilfsbereit und geduldig und arbeiteten erstaunlich selbständig. Adrian Burkhalter schritt nur wenn nötig ein.

Als Fazit kann man das Pilotprojekt durchaus als vollen Erfolg bezeichnen. Ich hatte das Gefühl, dass alle Beteiligten in irgendeiner Form davon profitierten, entsprechend enttäuscht zeigten sich einige BewohnerInnen, als der letzte Kurstag zu Ende war. Auch Adrian Burkhalter zeigte sich zufrieden. Die Flüchtlinge konnten in relativ kurzer Zeit grosse Fortschritte erzielen und die Lernenden der Swisscom konnten bei der Mithilfe wertvolle, kulturell übergreifende Erfahrungen sammeln.

Als nächster Schritt wird das Projekt ausgewertet und geprüft, ob in Zukunft weitere solche Projekte innerhalb des Programms „Give&Grow“ angeboten werden. Dieses Programm wurde 2012 von der Swisscom im Rahmen der sogenannten „Corporate Responsibility“ („Unternehmerische Verantwortung“) gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, dass sich die MitarbeiterInnen der Swisscom für Umwelt und Gesellschaft engagieren. In Zusammenarbeit mit rund 40 Partnerorganisationen werden so MitarbeiterInnen vermittelt, die dann beispielsweise in Altersheimen helfen können („Social Days“) oder auch in der Natur wertvolle Arbeiten erledigen („Nature Days“). Weiter bietet die Swisscom ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, beispielsweise Oberstufenschülern wirtschaftliche Themen zu erklären und sie auch auf Nachhaltigkeit zu sensibilisieren („Economy Days“).

Ich hoffe sehr, dass es Herrn Burkhalter gelingt, diese Computerkurse für Asylsuchende auch in anderen Zentren durchzuführen, handelt es sich dabei doch um eine klassische Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Wir danken ihm und seinem Team ganz herzlich für seinen Einsatz und wünschen ihnen alles Gute.

Könizer Zeitung/Sensetaler: Artikel zum Lern.foyer in der November-Ausgabe

Hier ein Ausschnitt aus dem ganzseitigen Artikel zum Lern.foyer in Riggisberg (er ist auch auf riggi-asyl.ch).



Blick ins Klassenzimmer: Anita Geret und zwei ihrer Schützlinge (l.), Margrit Moser mit Negisti (o.r.) und Vreni Schenk (u.l.) beim Erklären. | Fotos: MG

26. November: Kulturkurse: Kurs Wohnen, zweite Durchführung

Annemarie Aeschbacher



Kulturkurs Riggi- Asyl

Kurs Wohnen

- Regeln für das Zusammenleben
- Benutzung einer Mietwohnung
- Wie sucht man eine Wohnung
- Was kostet das Wohnen

Donnerstag, 26. November

Donnerstag, 3. Dezember

Montag, 14. Dezember

18.00 – 20.30 im Sekundarschulhaus Aebnit

Kurskosten: 3.- Franken / am 1. Abend bezahlen

20 Personen können teilnehmen, Übersetzung auf Englisch und Tigrigna.



Am 26. November 2015 startete ein Kurs „Wohnen in der Schweiz“. Vier Freiwillige, stellten nach dem Konzept der Kulturschule Thun einen weiteren Kurs zusammen. Der Kurs wird an drei Abenden à je zweieinhalb Stunden durchgeführt. Die Inhalte sind sehr alltagsnah und erklären die Eigenheiten des Wohnens in der Schweiz. Der Kurs beinhaltet auch einen praktischen Teil. Dabei wird eine Wohnung mit Nebenräumen in einem Mehrfamilienmiets-haus besucht. Um die Übersetzung zu vereinfachen, hatten wir gezielt Eritreer eingeladen, die in der Regel seit langem hier sind. Am ersten Abend nahmen 16 Teilnehmer aus Eritrea teil. Er wurde in Deutsch gehalten und in Tigrinya übersetzt. Die Teilnehmer bezahlen pro Abend 1 Franken. Wer alle 3 Abende besucht, erhält ein Zertifikat, das bestätigt, dass er/sie mit den Gepflogenheiten des Wohnens in einer Mietwohnung vertraut ist. Wir haben beobachtet dass diese Zertifikate heiss begehrt sind und auch bei Bewerbungen für Wohnungen eingereicht werden.

Regelmässige Anlässe

Café Regenbogen: Dienstags von 14:00 bis 16:00 Uhr

Das Café war letzte Woche bis auf den letzten Platz besetzt, trotz des kalten Wetters. Letztes Jahr hatte dies viele Asylsuchende vom 15-minütigen Weg zum Kirchgemeindehaus abgeschreckt. Woran dieser Wechsel liegt, wissen wir nicht. Jedenfalls ist die gute Stimmung während des Cafés ungebrochen.

Anmeldungen für Mithilfe nimmt Trudy Schwander (Tel. 031 809 02 06 oder gschwander@bluewin.ch) gerne entgegen. Ein spontaner Besuch, auch mit leeren Händen, ist jederzeit möglich und erwünscht.

Kleidershop

Der Kleidershop hat keine Neuigkeiten, ausser dass alle warmen Schuhe ausgegeben wurden. Wir werden nun Spendengelder einsetzen, um neue, winteraugliche Schuhe zu kaufen.

Fussball und Volleyball

Wir danken Jonas Etzensperger, der nun das Fussball-Training am Montag Nachmittag in der Aebnit-Turnhalle begleitet. Nach wie vor führt auch Katrin Wittwer am Dienstag um 17 Uhr ein Volleyball-Training in der Halle durch.

Die Zivilschutz-Leistenden im Durchgangszentrum organisieren nun regelmässig Besuche an Fussballspiele in Thun.

Lern.foyer, Deutschhilfe und Deutschkurse

Weiterhin laufen Deutschkurse für drei Klassen, die von freiwilligen Lehrerinnen geleitet werden. Diese Kurse sind bei neu in Riggisberg lebenden Asylsuchenden sehr beliebt, da sie einige Monate warten müssen, bis sie einen offiziellen Deutschkurs besuchen dürfen.

Einer dieser Deutschkurse wird im Durchgangszentrum durchgeführt, wobei jeder willkommen ist, der/die lernen will. Die Lehrerin ist dabei stark herausgefordert, denn es gesellen sich zu der Handvoll an regelmässigen Teilnehmern ein Dutzend weitere Teilnehmende mit sehr unterschiedlichen Vorkenntnissen. Nun wurde diskutiert, die Lektion zu halbieren, damit sich die Lehrerin den zwei Gruppen besser widmen kann.

Das Lern.foyer, in welchem Freiwillige bei den Deutsch-Hausaufgaben helfen, Deutsch-Konversation üben oder einfache Deutschkenntnisse vermitteln, fand wie immer zwei Mal pro Woche statt. Das Lern.foyer war in diesem Monat so gut besucht wie noch nie. Bis zu 30 Asylsuchende profitierten von der Hilfe der 3-5 Freiwilligen, die sich am Mittwoch Morgen oder Donnerstag Nachmittag im DZ einfanden. Am letzten Donnerstag fand das letzte Lernfoyer im Kursraum statt und die über die Monate angehäuften Lehrmittel wurden nun weggeräumt. Sie stehen aber für Deutschkurse und -hilfe in Riggisberg weiter zur Verfügung. Im Dezember wird die Deutschhilfe im Kirchgemeindehaus während der Zeiten des Café Regenbogen weitergeführt. Auch nach der Schliessung des Zentrums soll mit geeigneten Angeboten dafür gesorgt werden, dass die dann in Riggisberg und Umgebung wohnenden ehemaligen BewohnerInnen des Zentrums Gelegenheit erhalten, ihr Deutsch weiter zu vervollkommen.

Voranzeige

14. Dezember, 18:30: SRF Mäntig-Apéro im Hotel National Bern

Das Mäntig-Apéro ist eine Podiumsdiskussion, die aufgenommen wird und am Radio nachgehört werden kann. Am Montag in elf Tagen wird das Thema „Obdach geben“ diskutiert. Als Gast ist auch die Gemeindepräsidentin von Riggisberg, Christine Bär eingeladen. Es wird wahrscheinlich auch ein Vertreter der Flüchtlinge und eine Vertreterin der Freiwilligen aus Riggisberg im Publikum dabei sein, um allfällige Fragen kurz zu beantworten.

Die Veranstaltung ist öffentlich und man kann sich unter

<http://www.srf.ch/news/anmeldung-maentigapero>

Sitzplätze reservieren.



Weiterer Bedarf an Mithilfe

Spenden

Geldspenden werden von der Kirchgemeinde verwaltet. Sie werden für Beschäftigungsprojekte eingesetzt, ausser ihr gebt einen spezifischen Vermerk an (z.B. Kleiderspende etc.). Wenn ihr Geld spenden möchtet, dann überweist dieses bitte mit dem **Vermerk „Asylsuchende“** auf das Konto der Kirchgemeinde, mit den Angaben:

Zahlungsüberweisung: IBAN CH71 0637 4016 9021 1700 7 (Spar- und Leihkasse Riggisberg)

Einzahlungsschein: Spar- und Leihkasse Riggisberg, CH-3132 Riggisberg, PC-Konto 30-38128-0

Zugunsten von CH71 0637 4016 9021 1700 7, Kirchgemeinde Riggisberg, Verwaltung, CH-3132 Riggisberg

Neu könnt ihr auch gezielt dazu beitragen, Anwalts- und Verfahrenskosten zu decken für Rekurse gegen unserer Meinung nach ungerechtfertigte negative Asylentscheide bei Asylsuchenden, die wir begleiten. Wir bezahlen einen ermässigten Tarif für die Anwaltsleistungen. Bitte gebt für solche Spenden den Vermerk an: **„Asylsuchende, Anwaltskosten“**.

Herzlichen Dank euch allen für die Unterstützung und für die Mithilfe.

Die Koordination

info@riggi-asyl.ch